

CURRICULUM VITAE.

Dr. med. Hans Martin Sutermeister, Kasernenstr. 39-Hiltyst. 26, Bern.

Ich wurde am 29.9.07 als Sohn des Pfarrers Friedrich Sutermeister, Bürger von Zofingen, und der Maria Hunziker in Schlossrued, Kt. Aargau geboren. Ich besuchte die Primarschule in Feuerthalen b/Schaffhausen, die Realschule in Schaffhausen, das humanistische Gymnasium in Basel (Maturität 1926). Zunächst studierte ich Theologie, Philosophiegeschichte und Psychologie in Basel und Tübingen und bestand nach 5 Semestern das Kandidatsexamen, und verfasste zur Erlangung eines Stipendiums der Stadt Zofingen eine grössere Arbeit über Descartes. Da ich mehr Interessen für die naturwissenschaftliche Forschung gewonnen hatte, wechselte ich zum Medizinstudium hinüber. Nach mehreren Auslandsemissen (Kiel, Bonn, Freiburg i.Br.) und intensiven Musikstudien am basler Konservatorium, bestand ich das Staatsexamen 1939 in Bern und promovierte auf den Rat von Herrn Priv. Doz. Dr. Zurukzoglu in Basel mit einer Dissertation über: "Das schweizerische Tuberkulosegesetz, seine Geschichte, Inhalt, Ausführung und Erfolg" bei meinem Onkel Prof. Hunziker (Mai 1941). Ich interessierte mich in der Folge auch weiterhin für medizinhistorische, sozialmedizinische und besonders auch medizinpsychologische Probleme, für die ich mich auf Grund meines ersten Studiums am meisten prädestiniert hielt. Während meiner Assistentenjahre an den dermatologischen Kliniken von Genf, Lausanne, Zürich (städtische Poliklinik mit Vorlesungsbetrieb, als Chefstellvertreter) Luzern, sowie an den internen und chirurgischen Abteilungen von Luzern und Interlaken, als Werkarzt der Suva auf dem St. Gotthard und der Grimsel, als Dermatologe in der MSA 3 und Praxisvertreter schrieb ich neben dermatologischen Arbeiten auch solche über Geschichte und gegenwärtigen Stand der Föhnforschung, wobei ich mit Prof. Grandjean und Prof. Mörikhofer in Flüelen im Armeeauftrag praktische Versuche machte. Ferner schrieb ich damals über Geschichte und gegenwärtigen Stand der Kropf-, Rheuma (Erkältungsproblem)-, Sexual-, Traum-, medizinische Rhythmusforschung usw. In mehreren Aufsätzen und drei kleinen Büchern versuchte ich den medizinpsychologischen Beitrag zur Sprach- und Denkforschung darzustellen. Weitere Arbeiten befassten sich mit der medizinischen Physiognomik und dem Kurpfuscherproblem (Chiropraktik), wobei ich eine grössere Abhandlung über die Geschichte des medizinischen Aberglaubens zusammenstellte. Auf Grund einer 15-monatigen Tätigkeit als Arzt der englischen und amerikanischen UNRRA in Deutschland, Tschechoslowakei und Polen schrieb ich auch über "Lagermedizin" und die Hepatitis epidemica als "Lagerkrankheit".

Mein Hauptinteresse galt von jeher der medizinischen "Ideengeschichte", vor allem dem Psychogenie-, oder wie man heute sagt, dem Psychosomatikproblem, worüber ich zwei grössere Arbeiten schrieb: "Geschichte des Krankheitsbegriffs" und "Geschichte des Psychogeniebegriffs".

Dabei versuchte ich eine Synthese zwischen den zwei sich befehdenden psychosomatischen Hauptrichtungen (Psychoanalyse Freuds-"Biologismus" Kretschmers, I.H. Schultz Pawlowschule) unter Heranziehung der "neuralpathologischen" Forschung Speranskys, Bykows, Sturms u.a. und der Endokrinologie (Selye, Tonutti u.a.). Gewisse Brückenbegriffe wie "Schutz- und Erholungsregression" (v. Pawlows) "protektive und kurative innere Hemmung", Heads "release phaenomena" usw.) und "Affektresonanz" (De Crinis) "vegetative Resonanz", Heads "emotional toning" usw.) sind seither in einzelne psychologische Wörterbücher übergegangen, wobei wir sie aber als reine "Arbeitshypothesen" intendierten.

Wenn ich mich nun für die Abhaltung medizingeschichtlicher Vorlesungen melde, so auch darum, weil ich im Begriffe bin, für den Verlag H. Huber einen kurzen Abriss der Medizinalgeschichte in Form einer "Ideengeschichte" zu schreiben, wofür ein deutlicher Bedarf bestehen soll. Gerade ein so gedachter Unterricht in Medizinalgeschichte würde auch

Di. 1941
allgemein
Chk.
Kultur d. H.
für off.
Zusatz zu d.
Anhang
appt.
nur für p. 11
p. 11 mit auch d. Schrift. Gek. 10. 10. 1941, was aber mit d. h. p. 11. 1941. 1941.

die "medizinische Psychologie" und z.T. selbst die "medizinische Philosophie" mitbeinhalten und so (genetisch) das heute so aktuelle Psychosomatikproblem dem Studierenden leichter verständlich machen können. Besonders in der Allgemeinpraxis, wie ich sie seit 1945 in Bern betreibe, erlebt man die Notwendigkeit einer umfassenderen Fundierung der medizinischen Fachausbildung deutlich. Da ich unverheiratet bin, finde ich genügend Zeit zur weiteren wissenschaftlichen Betätigung, und würde es auch darum als grosse Ehre empfinden, an der Berner Universität habilitieren zu können, da mein Grossvater hier vor 50 Jahren als Professor der Germanistik wirkte.

Wissenschaftliche Arbeiten: Das Tuberkulosegesetz (Geschichte etc) Diss. 1940
 Nomen atque omen, Bern 1939 H. Huberverlag
 Alte und neue Logik, Bern, H. Huberverlag
 Verstehende oder erklärende Psychologie?
 Psychologie und Weltanschauung, Bern 1941
 H. Huberverlag
 100 Jahre Föhnforschung, Ges. u. Wohlf. 1942
 Neue Gesichtspunkte in der Psychologie 1942
 Zur Geschichte des Psychogeniebegriffs 1943
 Ueber die Wandlungen in der Auffassung des
 Krankheitsgeschehens, 1943
 Ueber den heutigen Stand des Erkältungsproblems
 Neopositivismus 1944 1944
 Ueber den heutigen Stand des Kropfproblems
 Zur Kontroverse "Abstrakt-Konkret", 1945
 Von Tanz, Musik u. a. schönen Dingen, H. Huberverl.
 1945
 Zur Revision des Psychogeniebegriffs, 1945
 Neue Gesichtspunkte der mediz. Psychologie, 1944
 Ueber den heutigen Stand der Föhnforschung
 Mensch und Farbe, 1944 1944
 Ueber Rhythmusforschung in der Medizin, 1946
 Ueber Speranskys Krankheitslehre
 Föhn und Föhnkrankheit, 1945
 Ueber Farben- und Musiktherapie 1947
 Ueber Farbentherapie 1946
 Die präklimakterische Struma und ihre Behandlg.
 Vom Werden der Sprache, 1947 1947
 Ueber Musiktherapie 1948
 Zum heutigen Stand der psychosomatischen For-
 schung, 1949
 Zum heutigen Stand der Sexualforschung 1949
 Speranskys Neuralpathologie und Neuraltherapie
 1949 1949
 Der heutige Stand der psychosomatischen Medizin
 Erfahrungen aus der Lagermedizin 1950 1949
 Fabianismus, 1949
 Mode und Medizin 1949
 Zur Geschichte der Völkerbunds-idee 1949
 Krankheit, Wetter und Klima 1950
 Film und Psychohygiene 1950
 Medizin und Aberglaube 1950
 Psychologie des Kurpfuschers 1950
 Medizin und Presse 1950
 Medizin und Chiropraktik 1951
 Zum heutigen Stand der Traumforschung 1951
 Rhythmische Musik, 1951
 Medizinische Physiognomik 1951
 Psychophysische Wirkungen der Musik 1951
 Neue Gesichtspunkte in Medizin und Psycho-
 hygiene 1951
 Psychosomatik des Lachens und Weins 1952
 Masse und Musik 1952
 Schule und Farbe
 Schule und Föhn
 Gedanken eines Arztes zum Tbc.gesetz
 usw. usw.